

Bedeutende Druckmaschinenhersteller und Keyplayer der PrePrint-Technologien entwickeln zur Zeit die Basis für einen Standard zur elektronischen Beschreibung von Druckaufträgen. Ziel ist, ein Jobticket, in etwa übersetzbar mit elektronischem Bestellzettel oder Auftragstasche, zu entwickeln, welches direkt mit der Maschinensteuerung verbunden wird.

Aus den elektronisch gespeicherten Daten übernehmen Produktionsmaschinen in Vorstufe, Druck und Finishing alle Daten, die sie benötigen, um sich mit Hilfe der eingebauten Steuer- und Kontrollmotoren und -sensoren vollautomatisch selbst einzustellen. Solche Technologieanwendungen sind in vielen Industrien und Produktionsbereichen längst gängiger Standard. Es mag für die Printindustrie exotisch klingen, doch dieser Grad der Automatisierung ist bei industriellen Produktionsabläufen längst weltweiter Standard. Daran gemessen holt die Druckindustrie immer noch den Abstand von Handwerk zu Industrie auf - und hat dabei ein atemberaubendes Tempo vorzulegen, wenn sie nicht von den Industriestandards abgekoppelt bleiben will.

Mit solchen neuen computerbasierten Möglichkeiten, die nicht mehr Theorie sind, sondern konkret und real vor der Einführung stehen, wird sich das Berufsbild und werden sich die Tätigkeiten auch vor allem im Bereich der Druckweiterverarbeitung dramatisch ändern. Der "Maschinentompteur" alten Stils hat dann ausgedient, jene Fachfrau oder Fachmann, die oder der alle Tricks und Kniffe kennt, eine Maschine schnell und sicher zum Laufen zu bringen. Diese Arbeit übernehmen, freilich in wesentlich komplexeren und investitions-intensiveren Maschinen und deren Steuerungs- und Kontrollsystemen, digitale Datensätze. Nur so können die Rüstzeiten extrem gesenkt, die Produktionsabläufe standardisiert, die Kompatibilität von Produktionsstätten erreicht und der Workflow komplettiert werden.

Vor allem in der Ausrüsterei, der Buchbinderei klingt es noch viel zu vielen wie Utopie, ist aber bereits kaufbare Realität: Die Maschinen müssen nicht unbedingt in Bezug auf ihre Laufgeschwindigkeit optimiert werden. Aber Rüstzeiten und Qualitätskontrolle müssen personen- und bediener-unabhängig auf Bruchteile der jetzigen Zeiten gesenkt werden. Die Drupa 2000 wird viele solcher Lösungen zeigen. Sie werden die Trennung zwischen handwerklicher und industrieller Buchbinderei abermals vergrößern.

